



Stimmen musikalisch auf die niederdeutsche Volksmusik ein: das Blancke Trio. • Fotos: Jantje Ehlers

„Rolling op de Nordsee“

Gut besuchtes zweites Liederfest des Nordens im Syker Theater

Von Detlef Voges

SYKE • Reeperbahn, Nordsee, Wind und Wellen – bildhaft rauschte Sonntagnachmittag so einiges durch das Syker Theater. Angereichert war es mit musikalischen Klängen. Die waren echt, war die Bühne doch Forum des zweiten Liederfestes des Nordens. Ein Programm, das offenkundig ankommt. Das Theater war gut besucht, die Besucher entließen die Musiker nur ungern.

Kaum verwunderlich, hatten sich in Syke doch mit Godewind und dem Blancke Trio zwei namhafte Gruppen eingefunden. Ihre Premiere beim Liederfest in Syke gaben das Duo Windmoel und Jonny Glut.

Eine interessante musikalische Mischung aus klassischer niederdeutscher Volksmusik und Shanty-Klängen.

Durch das Programm führte trotz einiger technischer Handicaps Ilse-Marie Voges locker und launig. So meinte sie zur Begrüßung des Blancke Trios, dass die Bremerhavener zum Lied von „Herrn Pastor sien Kauh“ 250 Strophen wüssten und die Veranstaltung entsprechend dauern könnte.

Das Trio verbreitete sofort gute Laune, gab musikalische Platt-Lehrstunden und räum-



Das Trio Windmoel aus Dithmarschen.

te mit Irrtümern beim „Schießbüdel“ auf. Bei den Liedern „Över dat blanke Is“ und die niederdeutsche Vertonung des Gedichts von der Loreley wurde es melancholisch, beim Klassiker „Danz op de Deel“ stimmungsvoll.

Das Duo Windmoel hatte sich Verstärkung in Michael Mutmann (Bass) geholt. Die drei Dithmarscher sangen über ihre Heimat, das Marschland, und über die raue See. Sie nahmen aber auch Anleihen bei anderen Klassikern wie „Jingle Bells“ oder „Lady in Black“ von Uriah Heep.

Das Trio Windmoel und das Blancke Trio ehrten den 2016 verstorbenen Knut Kiesewetter mit „Fresenhof“ und „Winter, ich habe dich heute tanzen gesehen“, zwei seiner bekanntesten Lieder.

Jonny Glut war als Single und Bremer Original angekündigt. Das Original stimmte. Single war er nicht. In Gisela Fischer hatte er eine Akkordeonistin zur Seite. Das gab dem Auftritt auch eine musikalische Reife. Beide machten Stimmung mit kernigen Seemannsliedern aus der Glut-Feder. Ob Glut denn sein richtiger Name sei, woll-

te die Moderatorin wissen. Das habe sich so ergeben, meinte der Musiker. Glut und Partnerin besicherten beste Laune mit Reeperbahn-Flair. Die Musik – auch Glut spielte überwiegend Akkordeon – war rockig und eingehend.

Mit Godewind betrat ein musikalisches Schwergewicht die Bühne. Keyboard, Gitarre, Bass, Akkordeon und die Stimme von Anja Bublitz verzauberten mit vollem Sound und musikalischer Vielfalt. Die rockigen Balladen hatten es in sich und ließen das Publikum nicht ungerührt. Selbst aus Tina Turners „Proud Mary“ (mit der Refrainzeile „Rolling on the River“) lieferten Godewind eine hörenswerte niederdeutsche Version „Rolling op de Nordsee“. Köstlich waren ihr kulinarischer Abstecher mit „Rollmops“ und der Vorwärmer auf den Sommer „Bock op Rock“.

Das große Finale vereinte dann alle Akteure auf der Bühne. Bei Musikern heißt das Jam-Session. Beim zweiten Liederfest des Nordens ein wunderbarer musikalischer Abschluss mit Klassikern wie dem Jungen mit'n Tüdelband, dem Hamburger Veermaster und der heimlichen norddeutschen Hymne als Höhepunkt: „Dat du min Leevesten büst“.